



Die große Pfalzumgebung auf dem Königsplatz in München.
Phot. Fernstadt.

EINE EPISODE

Novelle von Else Krafft-Stramm

Er hatte die Einlaßkarte geschenkt bekommen. Trug kein Kostüm wie die anderen. Ein verwachsenes Sporthemd, Breches, von der Schwester geliehene lange, schokoladenbraune Strümpfe und einen roten Schlips. Hager, hungrig, mit brennenden, suchenden Blicken starrte er in die bunte Hölle entfesselter Geister und Körper und fand nichts, das ihn wärmte oder satt machte. Nirgends daheim . . . ein Dichter . . . Mussl ließ ihn taumeln. Tanzen konnte er nicht. Aber es war gewiß nicht schwer. Wenn man nur die Frau am Herzen fühlte, die Frau im gleichen Rhythmus. Aber keine sah ihn an. Ein Fremdling der Lust, ein Nichts . . . In seinem Hirn klingende Flämmchen. Sie wuchsen von Stunde zu Stunde. In seinem Blut Abgründe von Sehnsucht. Bettler und Gott zugleich, wenn man die Augen schloß vom Meer der Gedanken. In der Loge seitwärts der goldenen Brüstung die Schänke. Man konnte es nicht fassen, daß es so etwas gab. Gesicht, Kleid . . . nein . . . es war kein Kleid . . . Träume waren es, Duftwellen und Frührottschleier, die ihren Körper umschmeichelten. Steine, Perlen . . . ein Meer von Perlen strahlte über ihrer Haut. Ritter, Pagen, Indianer, Mönche und Narren umringten sie. Defiliercour vor ihrem unsagbar erregenden Lachen . . . Und nun stand sie jäh und wehrend mitten in der Loge, blickte in den Kreis der Tanzenden und schüttelte ihre Basallen ab. Schritt die roten Stufen in den Saal hinab, allein . . . königlich allein . . . Hans Losh, der Dichter, stand nun ganz in Flammen. War man ein Bettler? War man nicht ein Gott, der nur die Hände auszustrecken brauchte?



Mussolini als „Bettler des Königs“.
Der italienische Diktator im Schmud des ihm jetzt verliehenen Annunziatenordens, mit dem die Titel „Bettler des Königs“ und „Erzcellenz“ verbunden sind.
Phot. Sennecke.

Die Duftwellen umbrandeten ihn näher und näher. Er reckte das junge, unbedeckte Haupt, öffnete die immer durstigen Lippen, verneigte sich tief. Aus Geigentönen schwirrten Adler gegen sein Herz. Sie blieb stehen. Er stand wie Hindernis und Brücke zugleich. Sie konnte nicht weiterstreiten. Hatte er schon die Arme gehoben? Einer Sekunde Spanne verlor sich ihr Atem in seinem.

„Ich will mit dir tanzen, Allerschönste . . .“

Da sah sie ihn an. Den hungernden Blick, das verwachsene Hemd, die knabenhaften Breches über den langen, braunen Beinen . . . Grausame Zähne ließen ein Lächeln frei. „Tanzen? Mit dir? . . . Du bist höchstens wert, meine Schuhbänder zu knüpfen . . .“ Und gebieterisch streckte sich der Seidenschuh, an dem wie eine kleine, goldene Schlange die Schnur sich zu lösen begann. Hans Losh, der Dichter, neigte die Knie. Die roten Flammen verblähten. Der harte Boden lag voll Erdenstaub. Und während seine Finger zuckend das goldene Schuhband knüpften, lag seine brennende Stirn in den Duftwellen irisfarbener Seidenstrümpfe. Er war doch ein Gott . . . Als er emportaumelte, war sein Gesicht eine einzige Grimasse. „Wenn du wüßtest, wer dir Knechtdienste geleistet, würdest du sehr stolz sein,“ sagte er seine vor Durst gesprungenen Lippen. Hatte sie sich noch einmal umgeblickt? Er wußte es nicht. Er sah sie noch hundertmal in dieser Nacht. Jede Bewegung ihrer herrschfüchtigen Hände, jedes lockende Lächeln vor Macht und Ruhm, jeden Tanz mit den Auserwählten dieser Erde. Er trank sie in sich auf und stand im Dunkeln dabei. Es war eine reiche Nacht für einen Dichter.

Zwei Jahre später. Die Premiere war ein Ereignis. Die Presse außer sich über den Autor. Die größten Bühnen Deutschlands erwarben das Stück. Hans Losh



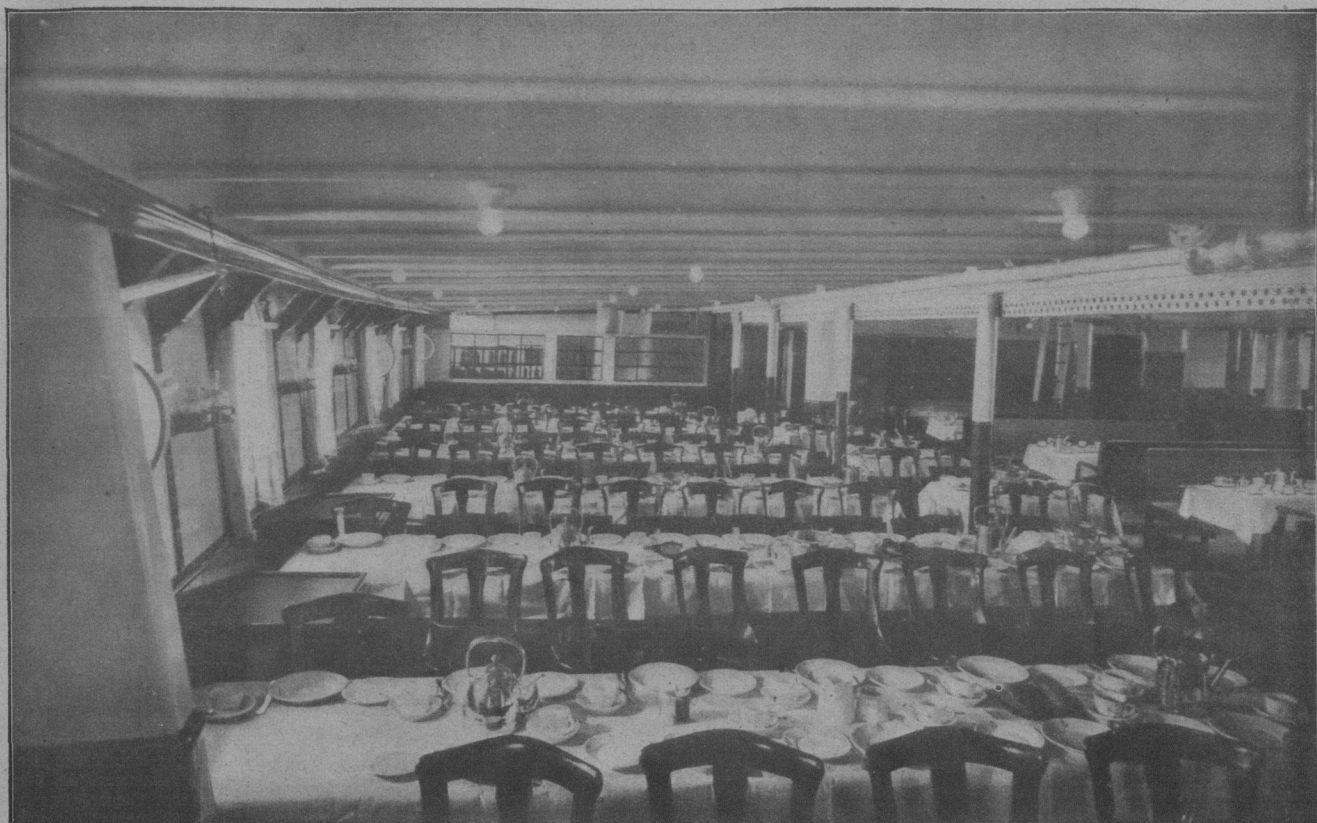
Der neue, 21 000 Tonnen große und 1500 Passagiere fassende Turbinendampfer „Deutschland“ vor der Ausfahrt nach New York im Hamburger Hafen.

war in aller Munde. Das Theater Abend für Abend ausverkauft in der Hauptstadt. Eine Tigerin in Menschengestalt war die Heldin. Das Weib Zerstörung und Aufbau zugleich. Man mußte es gesehen haben, wenn man missprechen wollte. Der Dichter konnte sich satt essen. Seine alten Kleider konnte er ins Feuer werfen. Ein Haus bauen für Mutter und Schwester an Wald und See. Zum Wintersport konnte der Dichter fahren und im Auto. Lud man ihn ein, ging er im Smoking und Seidenhemd. Kein Klub, keine Gesellschaftskaste verschloß sich ihm mehr, und sei es die exklusivste. Und die Frauen . . . das war das Schwerste! Die Gunst der Frauen überschüttete ihn wie Sand am Meer, wenn Sturm war. Hans Losh hob selten den dunklen Blick vor ihnen. blieb sich immer gleich in weltunfischerer Verlorenheit. Nur einmal riß ihm Frauenlachen den Kopf hoch. Am Teabend beim Minister. Eine schmale Hand lag in seiner. Länger wie nötig war. „Ahhh . . . unser neuester Stern! Ich beglückwünsche Sie! Sie müssen zu meinem Jour kommen, Hans Losh. Vielleicht am Dienstag schon . . . ja?“ Er verneigte sich dankend. Und wurde den Duft dieser Frau nicht mehr los. Beim Empfang in der Westender Villa waren einmal drei Minuten im Wintergarten, in denen er allein mit der Frau des Hauses war. „Wissen Sie auch, daß mein Mann mit zu den einflußreich-

E I N N E U E R D E U T S C H E R O Z E A N D A M P F E R



Die Halle I. Klasse des neuen Lapag-Dampfers „Deutschland“.



Ein neuer großer deutscher Ozeandampfer: Der Erfag für das Zwischendeck im neuen Sapagdampfer „Deutschland“: Der Speisesaal der III. Klasse.



Der Prinz von Wales, Englands Thronfolger, der bei einem Offiziersrennen schwer verunfallte.

sien Instanzen der Kunstwelt gehört? — „Ich weiß,“ sagte Hans Lofsch, „Nein, er war nicht mehr hager und verhungert. Trug auch kein verwaschenes Sporthemd und gestopfte Breeches. Sie erkannte ihn nicht, er hatte es sofort gewußt. „Wie groß Sie sind?“ Er wußte nicht, wie sie es gemeint hatte und rekte den lockigen Kopf noch eine Spanne höher vor ihrer wundervollen Haltung. — „Ja . . . und hätte doch gerne zu Ihnen aufgeblüht, gnädige Frau!“ Sie schüttelte das Haupt. „Nicht so . . . mein Freund. Warum so formell? Sie werden häufiger kommen . . .“ War es ein Flüstern? Seine Zähne bissen sich in der eigenen Lippe fest. „Wie Sie befehlen —“

Er kam oft. Kam solange, bis sie lichterloh brannte. Immer kälter wurde er dabei. Dann kam eines Nachts die Stunde beim Sekt, als man ihn um eine Rede bat. Als Abschluß der leidenschaftlichen Diskussion über sein Stück. Die Damen griffen ihn in Weinstimmung und Scherz als Dichter an. Verteidigten ihr Geschlecht. So einen Vampyr unter den Frauen, wie er in seinem Werk geschildert, gäbe es kaum noch in neuerer Zeit. Ein schöner Körper trüge auch die schöne Seele . . . Und die Allerschönste lachte und hob ihr Sektglas gegen ihren berühmten Gast. „Hat man etwa schon Erfahrung gemacht? Ich glaube nicht. Ihr Dichter lügt, und wir armen Sterblichen betränzen eure Lügen.“

Hans Lofsch erhob sich. In seiner Brusttasche knisterte duftendes Papier. „Um zwölf Uhr bin ich im blauen Zimmer neben der Diele allein . . .“

Hans Lofsch hielt die Augen halb geschlossen, während er sprach. Es war große Gesellschaft. Pläne für Frühling und Sommer rollten die Gastgeber auf. Eine gemeinsame



Der Sport wieder international: Der französische Meisterboger Carpentier, der in Berlin einen Schaukampf veranstaltete. Aufnahmen: Ruge.



Anna v. Gierke, die Leiterin des Charlottenburger Jugendheims, die 50 Jahre alt wurde. Phot. Gierke.

Nordlandreise. Er würde heute das letztemal hier sein.

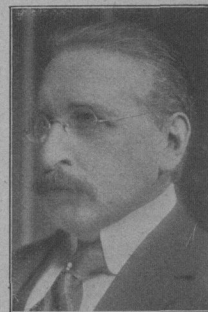
Er stand und sah niemand an. Auch die Hausfrau nicht, die ihm zulächelte und seinen Blick suchte.

Hans Lofsch hob sein Sektglas toastend ins Leere.

Wir Dichter lügen nicht. Nur unsere Wahrheiten sind eure Lügen. Ich schuf jene Frau nicht, die Ihr Kampyr nennt in meinem Werk. Sie schuf sich selbst und meiner Seele Spiegel gab sie wieder. Eine selig unselige Nacht lang auf einem Künstlerfest. Sie war noch schöner wie die Sünde. Sünde ist nicht immer böse. Sünde ist auch nicht immer hart und gefühllos. Sie kann Bettler beschenken und Hungernde speisen. Sünde ist ein Menschenwort. Aber das Böse ist Schicksal. Ich war durstig und hungrig, als ich jene Frau um einen Tanz bat. Alles war mir das Leben schuldig geblieben, eine ganze, blühende, leuchtende Jugend lang. Der Krieg hatte mich zermüht, Ich schritt wie verirrt und streckte die Hand nach der Schönheit aus für einen einzigen Tanz. Sie verlagte ihn mir. Sah auf mein Bettlerkleid und auf ihre goldenen Schuhe, denen Taumel und Lust die Bänder gelöst. „Du bist höchstens wert, meinen Schuh zu knüpfen...“ Ich



Oesterreichs Liebeswert für die Berliner Kinder: Das von dem Wiener Industriellen Oskar von Körner geschaffene Heim am Scharnighsee, in dem 200 Kinder kostenlos ernährt, geteilt und unterrichtet werden. Die Mädchen beim Mittagessen. Phot. Stoeker.



Dr. Kiebel, der österreichische Gesandte in Berlin, der dem Wiener Oltswert tatkräftige Hilfe leiht. Phot. Wolter.

Aber er kam nicht weiter in seiner Rede, in der er die zertörende und aufbauende Macht des Weibes feiern wollte.

Ein Klirren von kostbarem Glas brach sein Wort entzwei. Ein schäumend rieseln von Wein und nun das Klappen einer Tür...

Er blickte wie aus Träumen schreckend hoch.

„Weiter sprechen,“ rief der Herr des Hauses lächelnd, torrett und die Hand ermunternd auf den Arm des Dichters legend. „Es ist nichts... nur eine Unvorsichtigkeit meiner Frau durch eine kleine Verletzung an der Hand.“

Aber Hans Lofsch sprach nicht weiter.

Ihm gegenüber war der Platz der Hausfrau leer.

Ein zerbrochenes Sektglas, ein roter Blutstropfen auf weißem Damast, verstreute und zertretene Weigeln vom ersten Frühlingsbeet...

Ein tiefer Atemzug hob seine Brust.

Nun hatte sie ihn doch erkannt.

Und würde die Epifode vergessen wie alles, was lästig war.

Der Dichter verabschiedete sich schnell. Und schritt durch die herbe Lenznacht heim unter Sternen...

tat es, dieweil Welten über mir zusammenbrachen. Und eine Nacht lang verfolgte mein fieberndes Hirn jede ihrer schamlosen Bewegungen... jede ihrer raffinierten Lebens- und Liebeskünste vor den geschmückten Rittern. Mein Hirn sieht scharf und...

Zeitbilder-Anzeigen

„Rad-Jo“
das Vorbereitungs- und Stärkungsmittel für werdende und stillende Mütter.

„Radjosan“
das Kräftigungs- und Stärkungsmittel zur Wiedererlangung normaler und gesunder Blutbildung, zur Kräftigung des Nervensystems.

Tausende dankbarster Anerkennungen und Zeugnisse aus allen Kreisen. Aufklärende Drucksachen gratis. Ausführliche Broschüre: „Wie verschafft man sich gesundes Blut zur Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit“ gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken.

IN ALLE WELT

Rad-Jo-Versand-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Radjoposthof

G. BENEDICT
BERLIN · BUDAPESTERSTR. 10
FRÜHJAHRSMODEN



FILIALE KÖLN: BENEDICT-JARECKI 40 · ZEPELLINSTR. 7



Wiens Hilfe für die Berliner Kinder: Die Knaben des v. Körner-Heims beim Spaziergang am Scharnhörssee.

Phot. Stöcker.

Zeitbilder-Anzeigen

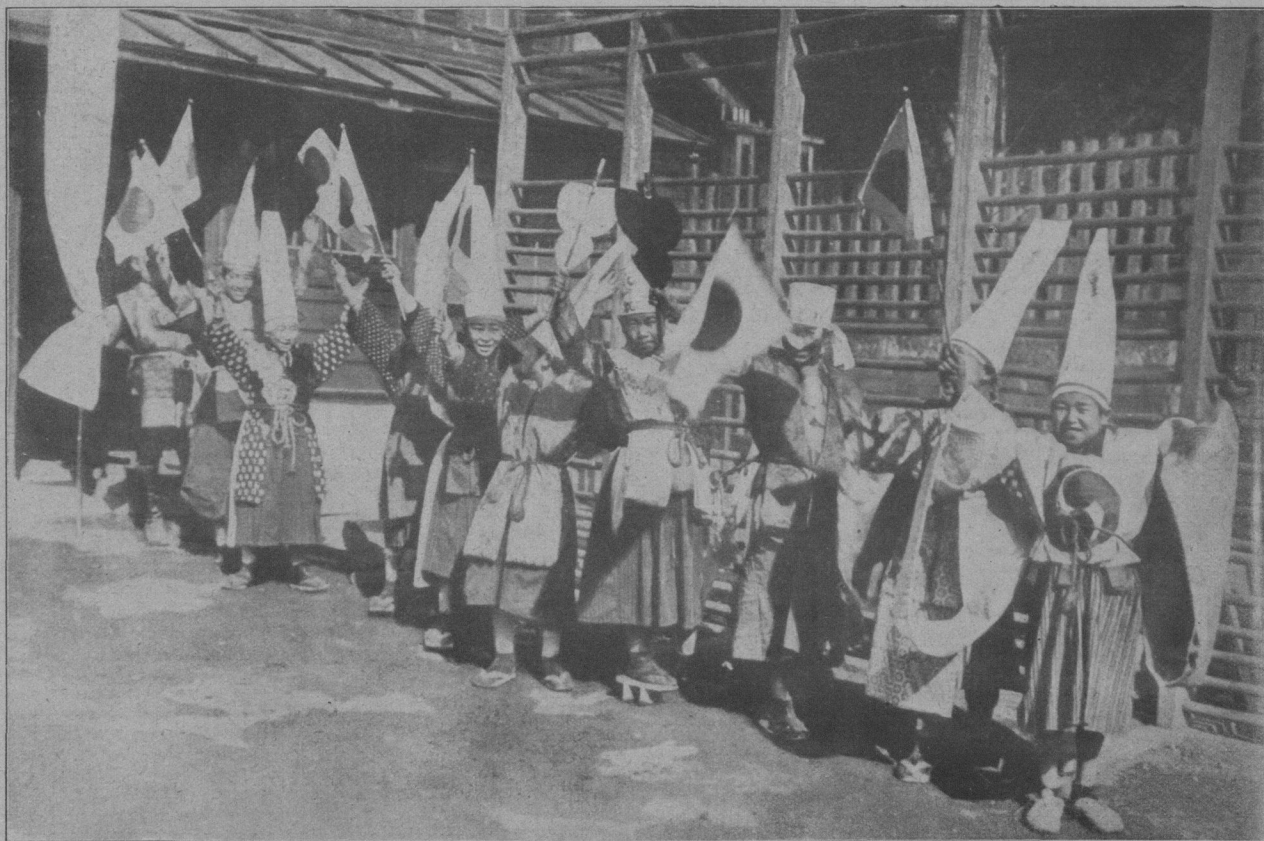


MASSARY

DELFT

Edel wie der Name

KON
LINON



Von der Hochzeit des japanischen Prinzregenten: Japanische Kinder bei der Vorführung von Hochzeitstänzen.

Phot. Ruge.

Zeitbilder-Anzeigen

Weinbrand



Alte Burgkeller
Reserve

„Wittenborg“ wählt unbedingt,
Wer aus Prinzip nur Gutes trinkt!

Dewelo
Qualitätsklinge

Der Liebling des
Selbstrasierers



An Schnittfähigkeit unübertroffen.
Wo nicht erhältlich, direkt von der Fabrik.
Dutzend 1,20 G.M.

Dewelo-Gesellschaft m. b. H. • Berlin-SO 16, Adalbertstr. 61
Grossisten und Wiederverkäufer enorme Preisermässigung

Ein herrliches Buch für jeden Deutschen!

Kurt Hielscher

Deutschland

Baukunst und Landschaft.

Geliebt von Gerhart Hauptmann.

304 Aufnahmen aus Deutschland von Kurt Hielscher, dem bekannten Verfasser des Werkes „Das unbekannte Spanien“ in Kupferstichdruck. Format 31,5x25 cm, elegant in Halbleder gebunden nur 32 Mark, auf Wunsch zahlbar in Monatsraten. Das Werk gehört in jede deutsche Familie und ist auch jedem Freunde Deutschlands ins Ausland zu senden.

Bestellzettel (sofort abenden): Beantrage bei der Buchhandlung Georg Arnold G. m. b. H., Berlin SW 48 die Lieferung von: Hielscher-Hauptmann „Deutschland“ in Halbleder gebunden zum Original-Verlagspreis von 32 Mark per Nachnahme oder zahlbar in 4 Monatsraten, deren erste bei Lieferung erhoben wird mit einem Teilzahlungszuschlag von 10 Prozent. Nicht gewünschte Bezugsart zu durchstreichen. Bei der Verbindlichkeit Berlin-Tempelhof, Postfachkonto Berlin 55 170.

Name, Stand:

Ort, Straße:

Buchhandlung Georg Arnold G. m. b. H.
Berlin SW 48, Friedrichstraße 226-227

liefert alle Bücher gegen Ratenzahlungen, Angebote umsonst.

RÄTSEL

Alt und jung.

Zwei alte Geheimräte, grau von Haaren,
Trafen sich wieder nach vielen Jahren.
Sie frückten alte Crimm'rungen an
Und kamen auf ihre Familien sodann.
Hast, fragte der eine, Wort (getrennt)?
„Ja, einen, doch seit der sich Doktor nennt,
Entwickelt er einen Wort (vereint),
Der mir höchst lächerlich erscheint,
Der ein'ge Titel wär's, sagt solch Knabe,
Der heute noch Bedeutung habe.“

*

Glück im Unglück.

Obwohl er nichts verdienen kann,
Weil er ein krankes „üd“ hat,
So leidet Not doch nicht der Mann,
Weil er viel „ent“ zum Glück hat.

*

Stellbischein.

Auf der bewußten Bank sitzt er und harrt,
Schon ungeduldig, an des Waldes Eins;
Die Stunde ging vorbei des Stellbischeins —
„So eins-zwei-drei! Ob sie mich heute narrt?“

Da nehmen weiche Hände ihn beim Kopf:
„Nicht böse sei, Liebster! 's tut mir schrecklich leid.
Ich hatte Pech: der Eins ging los vom Kleid.“
Er böse? Zwei-drei war der liebe Tropsf.

Quintett.

Von Dr. Charlotte Bathe.

Mein Wort zeigt einen Herrn euch an,
Der Schutzrecht ausübt vielerorts.
Mißbilligend ändert dann und wann
Ein Objekt den Sinn des Worts.
Ein „e“ an Wortes Fuß gesetzt:
Ein Ding, bei Krieg und Jagd geschätzt.
Nun ändert sich des Wortes Haupt,
Gesetzt wird „M“, wenn ihr's erlaubt.
Jetzt ist des neuen Wortes Name
Bezeichnung einer würd'gen Dame.
Noch wird Veränderung geliebt:
Ein „k“ statt „t“ Gebäck ergibt,
Und „f“ statt „n“: ein Mann zum Schluß,
Der härteren Kuchen beißen muß.

Leichte Wahl.

Gelöste Eins-zwei-drei-vier bringt Gewinn,
Eins-zwei-vier aber hat Verlustes Sinn.

*

Der Renommist am Stammtisch.

„Ich kann Ihnen sagen, 's war hartes Werk,
Wir hatten eins-drei Zwei-drei zu kämpfen,
Zwei-eins-drei der Kölner Dom ein Zwerg!“
Sie riefen: „Mit Ihrem Lebertreiben
Können Sie uns eins-zwei-drei bleiben!“

Dratfel.

Soll ich dein Wort dir prophezeien,
Kannst du ein willig Ohr mir leihen:
Hast du das Wort in vielen Sachen,
So wirst du deinen Weg schon machen.

*

Fingerzeige.

Mit „G“: schnurgerade ausgerichtet
(Doch mein' ich nicht den Grenadier);
Mit „R“ heut' leider stark gelichtet
Die Reithen (rate nicht Revier);
Mit „M“ siehst du bei Nacht es stehen
(Nimm nur nicht an, es sei der Mond);
Mit „F“ kannst du es glänzen sehen
(Doch laß mit Flamme mich verschont);
Geht es dir schlecht, nimm, lieber Mann,
Schnell einen „B“ mit „n“ daran.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

Hoffnung: Wetter, Better, netter.
Knabenlust: riesen, Freien, Ferien, feiern, reifen.
Immer fidel: Jauchzen, Jauchen.
Gartenbau: dürsten, du erften.
Uberschwemmung: wegen, Wogen, Wegen,
Wagen, wagen.
Der kalte Winter: tabelte, Kaelte.
Der und das: Wetter.
Mit Recht: Wetter, Wendisch, wetterwendisch.
Gestörtes Gartenfest bei Sereniffimus
Neue Störung: zu Ende, zünde.

Zeitbilder-Anzeigen

Wieder lieferbar



Erhältlich in
Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften sowie bei der
Versandstelle der Staatsquellen Fachingen und Niederselters
Am Lützow 8260, 8261.

VAUEN



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
Wählen ausnahmslos nur echte VAUEN.
Die besten Bruyerepfeifen.
In allen Pfeifengeschäften zu haben.



Liköre
Bardinet
haben
Weltruf.

Für jeden Haushalt *DER ideale* **Hand-**
unentbehrlich!! Staubsauger
DUPLEX FAVORIT

Ohne Motor
Ohne Stromverbrauch

Verblüffende Wirkung
Unbegrenzte Haltbarkeit

Geprüft und empfohlen
von der Zentrale der Deutschen Haus-
frauenvereine. Glänz. Anerkennungen.
3 Jahre Garantie. Wo der Duplex-
Favorit im Gebrauch, wird er stets
weiter empfohlen. Um den Apparat
nicht zu verteuern, ist er in Geschäften
nicht erhältlich u. nur zu beziehen von



Entfernt jeden
Staub ohne elektr.
Strom
Leichteste
Handhabung.

Richard C. F. Dausel * Charlottenburg 9w
Kaiserdamm 95 / Verlang. Sie Prospekt mit Gutachten! / Fernsp. Wilh. 382

HUMOR DES TAGES

Humor des Auslandes.

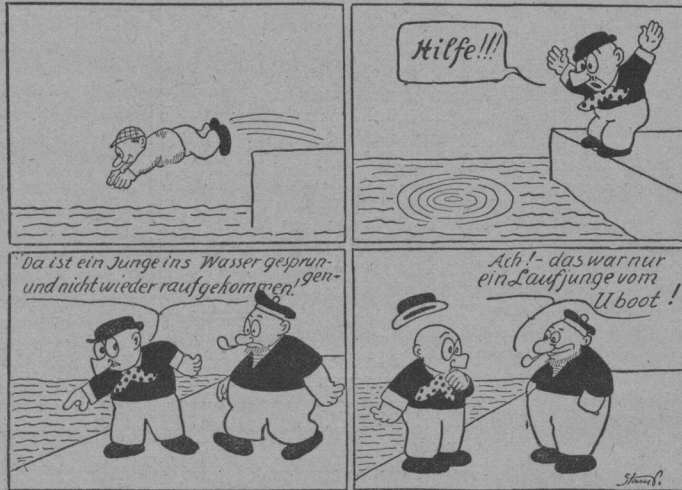
Lehrer: „Ich werde sehen, ob ihr aufgepaßt habt. Ich hatte euch von der großen Liebe Gottes zu seinen Kindern erzählt. Alles Gute und alles Licht geht von ihm aus als Trost für die dunklen Stunden. Lette, du hast doch zugehört. Wovon geht alles Licht aus?“

— Schweigen. Bis sich Lottchen beonnen hat und treuherzig meint: „Bons Pusten, Herr Lehrer.“
(„Derl. Mustr. Sta.“)

Die Vorschrift. Der alte Herr Krüger kriegt plötzlich einen heftigen Anfall von Rheumatis-mus, und der Arzt wird gerufen. Er verschreibt ihm eine Arznei und befiehlt streng, im Bett zu bleiben. Als er den nächsten Tag wieder-kommt, trifft er den Patienten zu seinem größten Erstaunen in der Badewanne. „Aber um Gottes willen, Mann, was machen Sie denn, Sie können sich ja den Tod holen!“

Ganz erstaunt entgegnet der alte Mann: „Aber Herr Doktor, Sie haben mir doch gesagt, ich soll die Medizin im Wasser nehmen?“
(„Der Baumbar.“)

Die Ausrede. Es kommt jemand zum Zahn-arzt und will sich einen Zahn ziehen lassen. Der



Wasser-Pantomime.
Aus Berlingske Tidende, Kopenhagen.

Zahnarzt nimmt die Zange, setzt an und rutscht aus. „Sehen Sie,“ spricht er, „so hat man vor hundert Jahren Zähne gezogen!“ Er setzt zum zweiten Male an, bricht den Zahn ab und spricht: „Sehen Sie, so zieht mein Konkurrent drüben Zähne.“ Endlich beim dritten Male befördert er den Zahn heraus und spricht: „Sehen Sie, so ziehe ich Zähne!“
(„Lustiges Blatt“.)

Ein Lehrer erhielt folgenden Brief: „Sie möchten entschuldigen, das meine Tochter Lisi von der Schule fällt, den Sie hat so viel gebrochen in der Früh. Morgen schide ich es . . . mit Grus Ihre farr verbundene K.“
(„Eimpiziffimus.“)

Der Physiklehrer erklärt die Bedeutung des Einsteinschen Sehens und führt seinen Gymnasiasten als klassisches Beispiel, daß man mit einem Auge Distanzen nicht zuverlässig abzumessen vermöge, den ein-äugigen Riesen Polyphem an, der Felsblock nach dem mit Odysseus und seinen Begleitern fliehenden Schiff geworfen habe, ohne es zu treffen.

Auf die Einwendung, Polyphem sei ja an seinem einzigen Auge von Odysseus geblendet gewesen, meint der Professor: „Das kam allerdings noch dazu.“
(„Rebelpalter“, Zürich.)

Erster Anwalt: „Herr Vorsitzender, mein Gegner ist so ein ausgefeimter Kerl . . .“

Zweiter Anwalt: „Herr Vorsitzender, mein Herr Kollege ist so ein gewohnheitsmäßiger Lügner . . .“

Richter: „Ich bitte doch die Herren, sich auf die strittigen Fragen zu beschränken.“
(„Tit-Bits“, London.)

Zeitbilder-Anzeigen



Mystikum Stift

Feiner färbender Lippenstift in wunderbarer hell- und dunkelroter Farbe. In eleganter Metallschraubhülse
Preis Mk. 2.-



Arabische Nächte Darfum

Entfaltet wunderbaren, schwer-blumigen Duft auf der Haut, in der Kleidung, im Pelzwerk, im Taschentuch.
Flaschen Mk. 3.50, Mk. 6.-, Mk. 15.-



Mystikum Taschenpuder

mit Quasse, für die Tasche der Dame. Der praktische Puder für Theater, Gesellschaft etc. Fein parfümiert.
Preis Mk. 1.-

PARFUMERIE SCHERK

Cold Cream Scherk

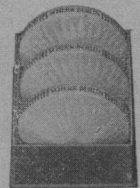
Die Haut braucht Pflege denn sie ist den Witterungseinflüssen ausgesetzt, die ihr das natürliche Fett entziehen und sie schlaff machen. Reine Fette müssen ihr deshalb zugeführt werden. Cold Cream Scherk ist für diesen speziellen Zweck bereitet aus reinem Bienenwachs und wertvollen Ölen. Die Nahrung für die Haut ist Cold Cream Scherk.
Töpfe zu Mk. 0.80 / 1.50 / 2.50 / 4.50

BERLIN S.W. 68 / NEW YORK



Rasierwasser Scherk

Erfrischt die Haut nach dem Rasieren. Beseitigt das Brennen u. Spannen. Desinfiziert die Haut, fördert ihre Gesundheit.
Fl. Mk. 1.20, 2.-, 3.20 u. größer



Traubensarn-Seife

Der pikante Duft der Traubensarn-Seife entwickelt sich im Waschwasser und auf der Haut in wunderbarer Fülle.
Preis Mk. 1.60.



Trifena Creme

Fettreicher Tagescreme. Heilt raue und gerötete Haut und macht sie sammetartig weich und weiß.
Töpfe zu Mk. 1.50, M. 2.50